



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 88/2009

„NEUES WAGEN“

Maria Empfängnis, Lesejahr C

Mag^a Sissy Kamptner, Steyr-Christkindl

SCHRIFTTEXTE

Gen 3, 9-15.20

Eph 1, 3-6.11-12 Lk

1,26-38

EINLEITUNG

Mit diesem Fest hebt die Kirche hervor, dass Gott Maria von allem Anfang an, vom Anfang ihrer Menschwerdung an, erwählt hat, die Mutter Jesu zu werden.

Mit Marias Erwählung beginnt der Weg Jesu.

Mit Marias Erwählung beginnt auch unsere Erwählung.

Gott ist durch Maria Mensch geworden, Gott will auch durch uns Mensch werden.

Wir hindern ihn oft daran.

Bitten wir deshalb Gott um sein Erbarmen.

PREDIGT

Ich bin mit einem befreundeten Paar zusammen gesessen und das Thema kam wieder einmal auf den Zaun ihres Hauses. Sie wohnen schon über 20 Jahre in diesem Haus, haben aber immer noch keinen Zaun. Er findet das nicht nötig, vielleicht weil er von einem Bauern stammt und für so enge Begrenzungen nichts übrig hat, sie möchte eigentlich schon immer einen. Weil aber fast alles beim Haus der Mann gemacht hat, also auch den Zaun machen müsste, gibt es noch immer keinen. Sie stört das eigentlich sehr. Mittlerweile gäbe es längst auch das Geld, den Zaun machen zu lassen, aber da gibt's dann noch einmal Bedenken: was sagen die Nachbarn? Wo er doch alles selbst gemacht hat? Das hieße gleich zweimal über den eigenen Schatten springen.....nicht nur ein Zaun, sondern auch noch von jemand anderem gefertigt.

Eine für viele banale Geschichte, die ich ihnen da erzähle. Für die, die zusammen leben, vielleicht doch nicht so banal, weil die Unterschiede von Partnern, von Mann und Frau ja oft bei diesen alltäglichen Dingen zum Tragen kommen und gar nicht so sehr bei den großen Lebensthemen.

Aber warum erzähle ich ihnen diese Geschichte am heutigen Fest Maria Empfängnis?

Diese Geschichte ist ein Beispiel dafür, wie schwer es uns fällt, gewohnte Wege zu verlassen und Neues auszuprobieren, Neues zu wagen.

Das Lukasevangelium erzählt uns von Maria, einem jungen, jüdischen Mädchen, 13, 14 Jahre alt. Sie wird schwanger, viel zu jung nach heutigen Vorstellungen, lebt nicht in geordneten Verhältnissen. Maria erschrickt, wie der Engel zu ihr kommt und weiß nicht, wie ihr geschieht. Sie fragt den Engel, redet mit ihm, stellt sich der Situation. Sie ergibt sich nicht resigniert in ihr Schicksal, wie es ihr als Mädchen und Frau damals entsprochen hätte. Dann sagt sie: „Ja, mir geschehe, wie du gesagt hast.“ Ja Gott, ich glaube, ich vertraue dir. Sie entschied sich, weil sie vertraut. Gegen alle vernünftigen Gründe, die alle dagegen gesprochen hätten.

Sie hat keine Garantie, keine Sicherheit, nur das Vertrauen in den Weg Gottes mit ihr. Eigentlich eine verrückte Geschichte.

„Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden.“ Das ist ihr genug. Maria lässt sich auf das Neue ein, auf ein großes Wagnis. – Auch wir bräuchten keine Angst vor Neuem zu haben, denn Gott ist mit uns, der Geist Gottes, die Geistkraft Gottes.

Eine Hilfe gibt der Engel Maria noch, um zu bekräftigen, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Er sagt ihr, dass auch Elisabeth, ihre alte Verwandte, die als unfruchtbar galt, ein Kind bekommen wird, ja sie ist schon im sechsten Monat. Auch so eine verrückte Geschichte.

Und wir sitzen da, hören Sonntag für Sonntag und Feiertag für Feiertag solche Geschichten, wo Menschen bereit sind, für Gott alles aufs Spiel zu setzen. Wir hören von davon, wie Menschen den verrücktesten Botschaften vertrauen und haben dann Probleme mit einem Zaun, weil die eigenen Argumente dagegen sprechen und es ein bisschen Überwindung brauchen würde zu sagen: „Ja, lass einen machen, wenn es dir so wichtig ist. Ich lass es geschehen, ich lass mich überraschen.“

Maria sagt ja, Elisabeth sagt ja, und es entsteht neues Leben, durch Maria göttliches Leben, beide eröffnen damit eine Heilsgeschichte, nicht nur für sich selber, sondern für uns alle.

Maria ist begnadet, d.h. sie erfährt Gottes Gnade, Gottes liebevolle Zuwendung, sie lässt sich ganz davon berühren und verwandeln. Wir alle sind begnadet, jede und jeder von uns. In der heutigen Lesung an die Epheser haben wir das gehört: „In ihm, Jesus Christus, hat Gott uns erwählt vor der Erschaffung der Welt....“

Das heutige Fest macht uns Mut, Neues auszuprobieren, Ja zu sagen zu Ungewöhnlichem, Unkonventionelles zu wagen, gewohnte Bahnen zu verlassen...Ich weiß nicht, was und wo ihre Zäune sind. Meine kenne ich gut. Das heutige Fest ist eine Herausforderung, ein kräftiger Anstoß nachzudenken, wie ich etwas, das mir immer wieder zu schaffen macht, im Zusammenleben oder allein, anders angehen, lösen könnte, wie ich da etwas Neues ausprobieren und versuchen könnte. Auch wenn sie die Bilder, die andere von ihnen haben, damit durcheinander

bringen! Sollten wir Christen und Christinnen nicht solche Menschen sein, die festgefahrene Bilder immer wieder durcheinander bringen?!

Gottes Geistkraft will auch in uns wirken, aber sie braucht unsere Zustimmung. Gott nimmt unsere Würde sehr ernst, er macht nichts ohne uns. Aber er will in uns wirken. Denken wir an Maria! Ich wünsche uns ein klein wenig von ihrem Mut.

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:
Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010
frauenkommission@dioezese-linz.at www.dioezese-linz.at/frauenkommission